

DATEN AUS DER GESCHICHTE DER STADT¹⁾

- 1403 Belagerung Münchens in den Wirren zwischen den bayrischen Herzögen. Wiederherstellung des Friedens ; Reform der Stadtverfassung.
- 1406 Neue schwarze Münze in Landshut.
- 1418, 22. IV. Große Feuersbrunst in München, 2 Stadtteile brennen ab.
- 1422 Die Stadt beteiligt sich an dem Krieg der Münchner Herzöge gegen Herzog Ludwig von Ingolstadt. Zerstörung seines Schlosses Bayerbrunn ; Eroberung von Friedberg bei Augsburg. Die Umgegend Münchens wird durch Herzog Ludwig verwüstet. Gauting, Pasing, Aubing, Gernaring gehen in Flammen auf.
- 1422, 19. IX. Niederlage Ludwigs bei Alling (westl. von München).
- 1425 Befestigung Münchens durch Mauern und Gräben.
Erste urkundliche Nachricht von Kreuzern zu $3\frac{1}{2}$ Pfennigen.
- 1430 Rüstungen gegen die Hussiten.
- 1435 Neue schwarze Münze in München.
- 1437 Nasses, kaltes Jahr mit Mißwachs und Elend ; Preissteigerung, die auch noch anhält. Brot in Größe einer Nuß soll 1 Pfg. gekostet haben.
- 1438

¹⁾ Literatur:

- Doeberl, M., Entwicklungsgeschichte Bayerns.
v. Freyberg, Pragmatische Geschichte der bayer. Gesetzgebung und Verwaltung.
v. Hazzi, Betrachtungen über Teuerung und Not.
Hopf, Geschichtstafeln zur bayr. Geschichte.
Mayer, M., Bayerns Handel im Mittelalter und der Neuzeit.
Muffat, K. A., Beiträge zur Geschichte des bayr. Münzwesens.
Riezler, S., Geschichte Bayerns.
Wolf, H., Urkundliche Chronik von München.
Zschokke, Bairische Geschichten.

- 1444 Getreide-Ausfuhrverbote zur Abhilfe der Teuerung. Verbot des „Fürkaufs“¹⁾ von Getreide.
- 1445 Befestigung Münchens. Salzzoll in Höhe von 2 Pfg. pro Scheibe auf ewige Zeiten verliehen. Einführung des Münchner Maßes und Gewichts in ganz Bayern-München.
- 1453 Schnee bis Mitte Mai; Feld- und Baumfrüchte vernichtet.
- 1454 Münzordnung Herzog Albrechts bringt gegenüber 1435 eine neue Verschlechterung der Münze (440 Stück Pfg. auf die 6-lötige Mark). Besorgnis vor einer Teuerung: Einkauf von Getreide (850 Sch.) in Österreich.
- 1458 Verbot aller fremden Münzen mit Ausnahme der Dukaten und rhein. Goldgulden in Bayern.
- 1460 Münzverschlechterung (Schinderlinge): 560 Stück Pfg. auf die 1-lötige Landshuter Mark. Außerordentliche Teuerung.
- 1463 Allgemeines Ausfuhrverbot für Getreide. Hochwasser der Isar, der schwarze Tod in München.
- 1466, 24. V. Landgebot der Herzöge Sigmund und Albrecht, anlässlich der Teuerung, wegen des Fürkaufs von Getreide, Fleisch, Fischen, Schmalz. Erneuerung des Getreideausfuhrverbots in Oberbayern.
16. VII. Landgebot der Herzöge Sigmund und Albrecht, daß den Münchner Metzgern wegen der Teuerung Erleichterung im Viehkauf, Schlachten und Fleischverkauf gewährt werden solle.
- 1470 Neues Getreide-Ausfuhrverbot in Niederbayern.
- 1482 Merkliche Getreideteuerung, die auf die starke Ausfuhr des Vorjahrs zurückgeführt wird. Abgabe von Korn aus den städtischen Getreidekästen an die arme Bevölkerung.
- 1483 Neues Verbot des Getreideaufkaufs und der Ausfuhr. Getreideabgabe durch die Stadt an die Bürger.
- 1491, 21. II. Landgebot gegen den Getreideaufkauf wegen Teuerung.

¹⁾ Unter Fürkauf ist der Kauf unter Umgehung des vorgeschriebenen Marktes, bei Getreide z.B. der Schranne, zu verstehen. Im wesentlichen deckt sich der Begriff mit dem heutigen Vorkauf.

- 1504—1505 Landshuter Erbfolgekrieg.
- 1506 Bayern in der Hand Albrecht IV. vereinigt. Hausgesetz der Unteilbarkeit Bayerns. Primogenitur.
7. IX. Reform des bayrischen Münzwesens. Die ersten bayrischen Goldgulden auf rheinische Währung geprägt. Silbermünzen: Groschen zu 3 Kreuzer, Gröschel zu 2 Kreuzer, schwarze Pfennige und Heller (2 auf einen Pfennig).
- 1528, 29. IX. Mandat der Herzöge Wilhelm und Ludwig betr. die umlaufenden Weißpfennige und Heller. Gesetzliches Zahlungsmittel ist nur der bayrische (schwarze) und Augsburger Pfennig.
- 1530 München kauft größere Mengen niederbayrischen Getreides; Getreideausfuhrverbot. Einschränkung des Verbots gegenüber Tirol.
- 1532 Münzverein zwischen Bayern, Augsburg, Eichstätt und Neuburg.
- 1533 München kauft niederbayrisches Getreide; Getreideausfuhrverbot.
- 1534, 15. XII. Karl V. verleiht Bayern einen Ein-, Aus-, und Durchfuhrzoll auf Getreide, Wein, Pferde, Vieh, Tücher, Leinwand.
- 1546 Landsberg, Weilheim, Schongau müssen auf fürstlichen Befehl von der Stadt München für das dort liegende Kriegsvolk mit Getreide beliefert werden.
- 1548 Ausfuhrzoll „wegen des Viehs und Getreides, auch anderen Fürkaufs...“, bekannt unter dem Namen „Neuzoll“ (1 Pferd 1 fl., Ochsen 4 kr., Kuh 2 kr., Kalb 1 kr., Schaf 2 dn., Schwein 2—4 kr., vom Zentner Schmalz 15 kr., Ztr. Unschlitt 15 kr., Ztr. Öl 10 kr. Scheffel Getreide 10 kr.).
- 1554—1556 Reduktion der verschiedenen örtlichen Getreidemaße der fürstlichen Getreidekästen auf Münchner (für das Rentamt München) und Landshuter (für die Rentämter Burg hausen, Landshut, Straubing) Getreidemaß.
- 1555 Einführung des Wiener Gewichts in Bayern.
- 1564 Einführung der Taxis'schen Post in Bayern. Die Donau und alle andern Flüsse zugefroren. Mehlabgabe durch die Stadt an die arme Gemeinde „der lang werdenden und strengen khellten halb“.

- 1567 Große, langwährende Teuerung zwingt zur Bereitstellung von Mehl für die Bevölkerung. Einkauf von Korn in Landshut.
- 1569 Schlechte Krauternte.
- 1570—1571 Steter Regen, Reif, Erdmäuse verderben die Fluren. Hungersnot: Brot aus Baumrinden. Verbot, weißes und braunes Bier zu brauen.
- 1573 Weinaufschlag: Auf den Eimer 2 Pfg.
- 1574 Teuerung, Kornmangel zwingt zum Einkauf in Landshut.
- 1583, 10., 20. II. Der Gregorianische Kalender wird in Bayern eingeführt.
- 1590 Mißwachs im Kraut.
- 1598 Mißwachs; Mehlabgabe „von wegen der eingefallnen teuerung“.
13. III. Verbot des Fürkaufs auf den Märkten.
- 1600 Steigerung des Kornpreises über 7 fl., Abgabe von 546 Scheffel an die Bürgerschaft zu 5 fl.
- 1601 Mißwachs, Korn- und Mehlabgabe an die Bürgerschaft; Wiederholung des Verbots des Fürkaufs von Getreide und Vieh.
- 1606 Mißwachs im Kraut.
- 1607, 30. VI. Getreideabgabe an die Bürgerschaft „wegen aufschlag des getraids“.
- 1608 Harter Winter.
- 1609, 27. V. Verdopplung der bisher bestandenen Zollsätze von 1534, zunächst auf 16 Jahre, dann nochmals auf 30 Jahre (ohne den erwarteten fiskalischen Erfolg).
- 1612 Teuerung. Die Bürger erhalten Korn von den städtischen Getreidekästen; von den fürstlichen Kästen sämtliche Inländer zu verbilligtem Preis (1 fl. 30 kr.).
- 1614 Die Wintersaat verdirbt. Mehlabgabe an die armen Bürger; Getreidesperre, Aufkäufe in Österreich.
- 1615, IV. Aufhebung der Getreidesperre.
- 1616 Landrecht für Ober- und Niederbayern.
19. VII. Neue Getreidesperre, „da die Hitze den Feldern geschadet“. Großer Getreidemangel. Verbot der Ausfuhr von Hafer, Flachs, Hanf, Garn, Wolle und Schmalz.
- 1618—1648 Dreißigjähriger Krieg.
- 1620, 22. II. Erhöhung des Aufschlags auf die ausländischen Weine und auf Branntwein.

- 1621, 4. IX. Viehseuchen, Häutemangel ; Verbot der Ausfuhr von Rindvieh, Schafen und Schweinen, Schmalz und Wachs.
- 1622, 11. II. Tiefer Schnee verhindert die Beschickung der Münchner Schranne. Dauernde Kornabgabe von den städtischen Kästen, ebenso Mehlabgabe. Münzverschlechterung ; Neue Getreidesperre ; Devaluation aller Reichs- und Landesmünzen ; Höchsttaxe für Getreide : 11 fl. pro Scheffel.
4. III. Tagwerker-Ordnung für München (Sätze s. S. 61)
3. VIII. Verbot des Fürkaufs von Vieh.
14. VIII. Verbot der Hausschlachtungen.
20. IX. Mandat über die Bestandsaufnahme sämtlicher Getreidevorräte im ganzen Land.
23. IX. Einführung von Preistaxen. Herabsetzung der Preise im Verhältnis zum Münzwert. Klage über Mangel an Viktualien. Preistaxe für das Rentamt München (s. Freyberg II, S. 79). Einrichtung von Freibänken.
- 1623 Immer noch Getreidetaxen, Klöster und Stiftungen müssen ihre Vorräte an Getreide an die Schranken führen.
29. IV. Neue starke Devaluation auf den 4. Teil des Kurswertes der Münzen.
26. IX. Aufhebung der Getreidetaxe.
- 1624 Hausschlachtverbot wegen Mangel an Fleisch.
- 1625 Reif, der aber nur dem Weizen schadet. Für diesen Ausfuhrverbot.
- 1626 Wiederholter Reif verursacht großen Schaden. Besorgnis wegen einer Hungersnot. Getreidebestandsaufnahmen.
21. VIII. Brauer dürfen an inländischem Getreide nur ein Drittel verbrauen.
1627. IV. Die Zehnt- und Gültgetreidesperre gegen das Erzbistum wird erneuert.
- 1646 Getreidemangel ; Klöster und Stiftungen müssen ihre Vorräte abgeben.
- 1647 Ausfuhrverbot für Rinder und Schafe. Bayern von Franzosen und Schweden verwüstet. Getreidehöchstsätze : Weizen 18 fl., Korn 15 fl., Gerste 14 fl., Hafer 7 fl.
- 1649—1650 Mißernten, Hungersnot : Brot aus Disteln, Kleesamen und gedörrten Wurzeln ; Pest ; Straßenräuber und Wölfe.

- 1652, 15. X. Bestätigung des Privilegs von 1609 über die Verdopplung der Zölle.
- 1657 Verbot der Einfuhr ausländischen Getreides. Fürkäufe bleiben verboten.
- 1662 Hagelschläge. Ausfuhrsperre für Getreide.
- 1663 Im Frühjahr Aufhebung, im Herbst neue Verhängung der Sperre für Weizen und Korn.
- 1664, 3. V. Getreidesperre für sämtliche Getreidearten; Aufhebung noch im gleichen Jahr.
- 1669, 14. XII. Viehseuche.
- 1676 Anhaltendes Regenwetter verdirbt die Saaten. Im Sommer Hagel, große Not. Verbot des Verkaufs und der Ausfuhr von Schmalz, Unschlitt, Seife, Leinöl wegen spürbaren Mangels.
- 1683, 2. IX. Mandat über die Beschränkung der Ausfuhr von Korn und Hafer.
- 1685, 19. IV. Verbot des Aufkaufs und der Ausfuhr von Mast- und anderem Vieh.
- 1688, 9. X. Generale gegen allzu großen Haferaufkauf.
- 1690 Einführung der Stempeltaxe in Bayern.
- 1691, 10. III. Universal-Getreidesperre.
- 1692, 29. I. Bestandsaufnahme sämtlicher Getreidevorräte. Drohende Hungersnot, Getreidetaxen.
24. IX. Aufhebung der Getreidetaxe. Schafseuche bewirkt Mangel, daher Sperre für Schafe u. Lämmer.
- 1694 Große Getreideaufkäufe unter dem Vorwand, das Militär am Rhein zu versorgen, verursachen in Bayern eine Teuerung. Starke Schweineausfuhr bewirkt hohe Preise. Ausfuhrverbot.
- 1696, 28. IV. Erst im Frühjahr wird die Ausfuhr von Getreide wieder gestattet.
- 1698 Verbot der Schafausfuhr in größeren Mengen. Gute Ernte, trotzdem aber steigende Getreidepreise infolge Aufkaufs durch Fremde.
- 1699 Mißwachs; immer weiter steigende Preise. Getreidesperre.
- XI.
- 1701—1714 Spanischer Erbfolgekrieg.
- 1703 Kriegsgefahr behindert den Anbau der Felder.
- 1704 Bayern fast ganz von Österreichern besetzt.
- 1705—1714 Kaiserliche Administration Bayerns.
- 1705, 16. V. München von den Österreichern besetzt; Aufstand der bayrischen Bauern.
25. XII. Sendlinger Bauernschlacht.
- 1707, 14. XI. Getreidesperre.

- 1709, 14. VI. Getreide-Aufkauf ist Ausländern verboten. Getreidebestandsaufnahmen. Ausfuhrverbot für Schmalz.
- 1710—1711 Immer noch Getreidesperre. Viehseuche.
- 1712 Regen verdirbt die Saaten; große Not; ständig steigende Preise.
- 1713 Andauernde Not.
- 1714, 3. III. Friede zu Rastatt. Ergiebige Ernte, stark fallende Preise. Öffnung der Landesgrenzen zur Ausfuhr.
- 1719 Ausfuhrverbot für Schmalz. Futtermangel führt zu Milchknappheit.
- 1722 Zollpatent Max-Emmanuels: Transitverkehr vom Zoll ausgenommen.
- 1726, 11. IX. Generale über eine allgemeine Weizen- und Kornsperr.
- 1727, 26. III. Wiederaufhebung dieser Sperre.
- 1728, 15. X. Generale über eine Ausfuhrsperr für Gerste.
30. X. Dasselbe für Hafer.
- 1729, 3. III. Aufhebung der Gerstensperre.
13. IX. Neue Sperre für Gerste und Hafer.
14. XII. Großer Brand in der Residenz in München.
- 1731, 25. V. Generalmandat über die allgemeine Einföhrung des Münchner Getreidemaßes.
2. VI. Wegen Mißwachs, Landessperre für Weizen und Korn.
- 1732, 3.—6. III. Getreidesperre für Weizen, Korn und Gerste wieder aufgehoben.
- 1738 Viehseuche, Ausfuhrverbot für Unschlitt, Seife, Leinöl.
- 1739, 26. VIII. Gerstenausfuhr verboten.
22. IX. Weizenausfuhr verboten.
- 1740—1748 Österreicherischer Erbfolgekrieg.
- 1742, 13. II. Die Österreicher ziehen in München ein.
- 1744, 12. X. Räumung Münchens durch die Österreicher.
- 1745, III. Österreicher erneut in Bayern eingedrungen.
22. IV. Friede zu Füssen.
4. X. Ausfuhrverbot für Weizen, Gerste und Hafer. Zuschlag von 30 kr. pro Scheffel auf den regulären Kornzoll.
19. X. Getreidetaxe: Weizen 9—10 fl., Gerste 5 fl. 15 kr.—5 fl. 30 kr.
- 1746, 19. II. Aufhebung der Getreidetaxe.
- 1755 Viehseuche.
- 1756—1763 Siebenjähriger Krieg.

- 1757 Viehseuche in München.
- 1770—1772 Mißernte und große Teuerung ; Getreidesperren, Schafsperr.
- 1777 Bevölkerung der Stadt München : 37.800 Seelen.
- 1778—1779 Bayrischer Erbfolgekrieg. Besetzung von Niederbayern durch die Österreicher.
- 1784, I.—II. Strenge Kälte.
- 1791 München hört auf Festung zu sein, die Wälle werden abgetragen.
- 1792 Bayern schließt sich der ersten Koalition gegen Frankreich an.
- 1796, VIII. Moreau dringt in Bayern ein und kommt bis vor München.
7. IX. Bayern schließt Waffenstillstand mit Frankreich.
17. IX. Moreaus Rückzug über den Lech, die Donau und den Rhein.
- 1800, 30. VI. Moreau in Nymphenburg.
- XI. Moreaus Hauptquartier in München.
- 1800 Bevölkerung Münchens innerhalb des Burgfriedens 45.000.
- 1805, 24. VIII. Bayern schließt eine Allianz mit Frankreich.
9. IX. Die Österreicher gehen über den Inn
17. IX. und besetzen München.
- X. Bernadotte vereinigt sich mit den Bayern an der Donau, besetzt München.
24. X. Napoleon in München.
26. XII. Friede zu Pressburg.
- 1806, 1. I. Bayern Königreich.
3. III. Augsburg wird bayrisch.
- 1807, 8. VI. Aufhebung der Steuerfreiheiten, gleichmäßige Besteuerung aller Untertanen Bayerns.
- 1809, 9. IV. Die Österreicher gehen über den Inn und dringen in Bayern ein. Schlachten an der Donau und bei Landshut und Regensburg.
- 1812 30.000 Bayern mit Napoleon in Rußland.
- 1813 Bayrisches Heer unter Wrede am Inn.
8. X. Bayern tritt aus dem Rheinbund aus, verbündet sich mit den Österreichern.
- 1815 60.000 Bayern marschieren in Frankreich ein.
- 1816 Mißernte in Bayern.
- 1817 Große Teuerung bis zur Ernte im Juli. Erst als Folge dieser teuren Zeiten wird der Kartoffelanbau allgemein.
- 1817 München 60.000 Einwohner.